



# NICHT WIEDERZUERKENNEN

**Aus einem Siedlungshäuschen wird eine moderne Villa**

Fotos: Christoph Tempes – [www.tempes.net](http://www.tempes.net)

Was macht eine Architektin, wenn die eigenen Kinder aus dem Haus sind? Klar, sie nutzt die Gelegenheit, um ihr Eigenheim umzukrempeln und von Grund auf zu modernisieren. Das zumindest hat Lore Wolfertz mit ihrem Haus in Bad Homburg gemacht. Dabei stand zu Beginn eigentlich nur eine bessere Fassadendämmung, neue Fenster und die Integration einer modernen Haustechnik auf dem Plan. Doch was als kleines Modernisierungsvorhaben begann, entwickelte sich schnell zu einem Komplettumbau des Siedlungshauses aus den 50er Jahren.

Mit dem Ziel, eine bessere Blickbeziehung zum Garten zu erhalten, wurde der vorhandene eingeschossige Anbau, welcher eine optische Barriere zum Garten bildete, abgerissen, so dass Küche und Essbereich nun unmittelbar vor der großzügigen Terrasse liegen. Nach Öffnung der raumhohen Schiebetürelemente verschmelzen Innen- und Außenraum miteinander. Im neu angebauten, drei Stufen tieferliegenden Wohnbereich ist die Erlebnisqualität des Außenraums eine andere. Hier kann man im Erkerfenster sitzend oder liegend, den Blick in den Garten oder die abends



beleuchtete Trauerweide vor dem großen Fenster genießen.

Über dem neu angebauten Wohnbereich befinden sich Schlafzimmer und Bad. Das sich über zwei

Geschosse erstreckende Erkerfenster bietet auch im Obergeschoss einen freien Blick in den Garten und die Trauerweide. Sämtliche Räume sind bis unter den First offen und aufgrund der reduzierten Dachneigung wohl proportioniert.



Da Dach und Wand eine einheitliche Verkleidung bekommen sollten, wurde dem entstandenen monolithischen Langhaus eine Fassade aus anthrazitfarbenen, großformatigen Eternitplatten vorgehängt. Diese endet nicht wie beim Satteldach üblich unter der Dachrinne, sondern läuft als Dachdeckung weiter. Somit gibt es keine Dachüberstände und die Dachentwässerung ist unsichtbar. Sowohl Solarpaneele als auch Dachflächenfenster sind oberflächenbündig in die Dachhaut eingebaut. Die simple Gebäudegrundform wird gegliedert durch farbige Aluminiumblechelemente in fröhlichen kräftigen Farben, welche die Eingangssituation, die Gauen, die Fenster und die Erker deutlich betonen.

Unter Beibehaltung der alten Struktur wurde das Haus um fünf Meter verlängert und die Dachneigung um zehn Grad reduziert. Die Räume im Erdgeschoss sind durch die im alten Haus bereits vorhandene Längswand in Süd/Garten-seite und Nord/Garagenseite gegliedert. Der neu geschaffene Wohnraum liegt einen halben Meter tiefer als das übrige Erdgeschoss und dieser neue drei Meter hohe Raum verleiht auch den niedrigen Räumen eine Großzügigkeit, die es in dem alten Haus nicht gab.

Das Prinzip der sich wiederholenden Materialien und der Einheit aus Dach und Wand wurde



konsequent angewandt. So finden sich die Eternit Fassadenplatten und farbigen Aluminiumbleche auch als Wandverkleidung der Bäder wieder. Zudem sind in der Küche die Arbeitsplatte und Front- und Seitenflächen in einem Material belassen. Und auch der Garten folgt dieser Idee: Sowohl die Einfassungen aller Beete, die Terrassierungen als auch die Außentreppen bestehen aus Cortenstahl.